



Universität
Basel

Philosophisch-Historische
Fakultät



Wegleitung Bachelorstudienfach **Musikwissenschaft**

**Wegleitung für das Bachelorstudienfach Musikwissenschaft
an der Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel**

Erstellt von der Unterrichtskommission Musikwissenschaft in Zusammenarbeit mit dem Studiendekanat der Phil.-Hist. Fakultät.
Von der Prüfungskommission genehmigt am 06.10.2020.

© 2020 by Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel

Inhaltsverzeichnis

Präambel	1
1. Das Bachelorstudienfach Musikwissenschaft an der Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel	1
1.1 Selbstverständnis des Fachs und Schwerpunkte in Basel	1
1.2 Voraussetzungen für das Studium	2
1.3 Fachspezifische Anforderungen und Empfehlungen	2
1.4 Studienfachberatung	3
2. Studienziele, Qualifikationen und Berufsfelder	4
2.1 Allgemeine Studienziele (Learning Outcomes) und Qualifikationen	4
2.2 Fachspezifische Studienziele und Qualifikationen	4
2.3 Berufsfelder	5
3. Aufbau des Studiums	7
3.1 Studienaufbau und -struktur	7
3.2 Erster Studienabschnitt	8
3.3 Module im ersten Studienabschnitt	9
3.4 Zweiter Studienabschnitt	11
3.5 Module im zweiten Studienabschnitt	11
4. Lehr- und Lernformen	11
4.1 Lehrveranstaltungsformen	11
4.2 Leistungsüberprüfungen	12
5. Bachelorprüfung	13
6. Freier Wahlbereich	13
7. Weitere Informationen und Adressen	14

Präambel

Die Prüfungskommission der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel genehmigt folgende Wegleitung. Diese Wegleitung regelt die Einzelheiten des Studienfachs Musikwissenschaft im Bachelorstudium. Die Paragraphen-Angaben in dieser Wegleitung beziehen sich auf die Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel für das Bachelorstudium vom 25. Oktober 2018. Bei Widersprüchen zur Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel für das Bachelorstudium bzw. zum Studienplan für das Studienfach Musikwissenschaft gilt die Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät für das Bachelorstudium bzw. der Studienplan für das Studienfach Musikwissenschaft.

Bitte konsultieren Sie die entsprechenden Dokumente unter philhist.unibas.ch/de/studium/.

1. Das Bachelorstudienfach Musikwissenschaft an der Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel

1.1 Selbstverständnis des Fachs und Schwerpunkte in Basel

Das Studium der Musikwissenschaft dient dem Verständnis und der Interpretation von Musik im weitesten Sinne. Es vermittelt prinzipielle Einsichten in die verschiedenen Voraussetzungen und Erscheinungsformen der Musik, ihre Wechselbeziehungen mit anderen Künsten und ihre Rolle in der Gesellschaft. Der Gegenstand umfasst alles, was unter den Begriff Musik fällt, das sind insbesondere schriftliche Text- und Notenquellen, Bilder, Musikinstrumente und Tonaufnahmen.

Die Musikwissenschaft in Basel zeichnet sich durch ihre breite historisch-systematische Perspektive aus. Zwei Professuren vertreten historische Schwerpunkte. In einem durch Lehraufträge vielseitig ergänzten Lehrangebot wird die historische Musikwissenschaft, Musikanalyse und Musikphilologie – verknüpft mit den Forschungsschwerpunkten des Fachbereichs – curricular abgedeckt: von den Anfängen der Musiktheorie, über den Beginn der schriftlichen Aufzeichnung ab dem 9. Jahrhundert bis zur Gegenwart in ihrer Vielfalt von zeitgenössischer Kunstmusik

bis zur Popmusik. Ergänzend zur historischen Ausrichtung werden auch andere Bereiche des Fachs Musikwissenschaft im Lehrangebot berücksichtigt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf philologischen und kulturwissenschaftlichen Fragestellungen.

Die Musikwissenschaft Basel bietet ihren Studierenden nicht nur eine fundierte wissenschaftliche Ausbildung, sondern ermöglicht ihnen auch gleichzeitig die Mitarbeit an Projekten aus der musikwissenschaftlichen Praxis (z. B. Konzeption von Ausstellungen, Produktion von Programmheften oder Konzerteinführungen).

Das hervorragend ausgestattete Seminar verfügt über in vieler Hinsicht grosszügige Möglichkeiten zur wissenschaftlichen Arbeit. Die umfangreiche Bibliothek macht den Gesamtbereich des Fachs zugänglich, einschliesslich vieler Spezialthemen. Sie bietet für die ältere Musikgeschichte bis ins 18. Jahrhundert eine der besten Präsenzbibliotheken Europas, ergänzt durch ein umfangreiches Mikrofilmarchiv sowie einen Grundbestand im Bereich der Ethnomusikologie. Ein herausragendes Spektrum an Forschungsliteratur findet sich auch im Bereich der neueren Musik sowie der Pop-Musikforschung. Der Bestand wird kontinuierlich ausgebaut. Sammlungsschwerpunkte entstehen zudem durch die zahlreichen Forschungsprojekte am Seminar. Die hauseigene Bibliothek wird durch die Bestände der Musiksammlung der Universitätsbibliothek Basel sowie der Vera-Oeri-Bibliothek ergänzt.

Die Einbettung in ein dichtes Netzwerk musikbezogener Einrichtungen stützt das Profil des Musikwissenschaftlichen Seminars in viele Richtungen ab: So ist die Nähe zur Paul Sacher Stiftung, zu den Musikhochschulen FHNW (Schola Cantorum Basiliensis / Klassik), aber auch zum Musikmuseum von Bedeutung. Zusammen mit dem reichen Konzert- und Theaterleben der Musikstadt Basel sind dies ideale Voraussetzungen für ein fruchtbares Zusammenwirken von Forschung, Lehre sowie künstlerischer und wissenschaftlicher Berufspraxis.

1.2 Voraussetzungen für das Studium

Bitte erkundigen Sie sich beim Studiensekretariat der Universität Basel und beachten Sie die folgende Bestimmung aus der Studierenden-Ordnung der Universität Basel:

§ 15. Die Zulassung zum Bachelorstudium setzt ein anerkanntes Reifezeugnis oder einen anderen gleichwertigen Abschluss einer von der Universität Basel anerkannten Hochschule voraus.

1.3 Fachspezifische Anforderungen und Empfehlungen

Grundlegend für ein Studium der Musikwissenschaft ist ein ausgeprägtes Interesse an Musik über ihre bloss klangliche Gestalt und Realisierung hinaus. Das meint die Neigung und Bereitschaft, sich mit den musikalischen Phänomenen auf analytisch-reflektierende Weise auseinanderzusetzen und trägt der Einsicht Rechnung, dass es sich bei Musik nicht nur um einen Hör- und Spielgegenstand, sondern auch um ein gedankliches,

intentionales Produkt menschlichen Schaffens handelt.

Für das Studium sind musiktheoretische Grundkenntnisse (einschliesslich Harmonielehre) und die Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit einem Notentext erforderlich. Ein freiwilliger Selbsttest für Studieninteressierte (https://musikwissenschaft.philhist.unibas.ch/fileadmin/user_upload/musikwissenschaft/Orientierungstest-HS20_ult.pdf) kann hier eine Orientierung bieten und dient der Einschätzung des persönlichen Wissensstands. Weiterführende Empfehlungen zur Vorbereitung finden sich bei der Auswertung des Selbsttests. Die Grundlagen werden aber auch im ersten Studienabschnitt vermittelt. Hilfreich sind darüber hinaus musikalische Erfahrungen beispielsweise in Form von musiktheoretischen Kenntnissen oder einer musikalisch-praktischen Ausbildung.

Zur Einschätzung der eigenen Voraussetzungen stehen Einführungsangebote am Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Basel zur Verfügung. Zur Ergänzung des wissenschaftlichen Studiums können Kurse an den Musikhochschulen FHNW / Klassik (gemäss Ankündigung im Musikwissenschaftlichen Seminar) besucht werden.

Für eine Auseinandersetzung mit Fachliteratur und Quellen sind – zumindest passive – Kenntnisse in modernen Fremdsprachen, insbesondere Englisch, aber auch Französisch und Italienisch sowie je nach Interessenschwerpunkten in weiteren Sprachen unerlässlich.

Der Erwerb von Lateinkenntnissen wird nachdrücklich empfohlen, da sie besonders für den Umgang mit Quellen der älteren Musik notwendig sind. Der Besuch entsprechender Sprachkurse zum Spracherwerb oder zur Vertiefung, wie sie am Sprachenzentrum der Universität Basel und in einzelnen Fächern der Philosophisch-Historischen Fakultät angeboten werden, kann im freien Wahlbereich angerechnet werden.

1.4 Studienfachberatung

Zu Beginn des Studiums findet ein beratendes Gespräch (auch im Hinblick auf die notwendigen Voraussetzungen) mit dem bzw. der StudienfachkoordinatorIn statt. Nach Abschluss des ersten Studienabschnitts (in der Regel nach eineinhalb Studienjahren) besteht die Möglichkeit zu einem weiteren Gespräch, auch im Hinblick auf die weitere Ausrichtung des Studiums und die Entwicklung eigener fachlicher Schwerpunkte.

Aufgrund der überschaubaren Grösse des Seminars ist eine hervorragende Betreuung der Studierenden durch Professorinnen und Professoren, Dozierende und Assistierende gewährleistet, die über den Verlauf des gesamten Studiums eine individuelle Begleitung und Betreuung ermöglicht.

2. Studienziele, Qualifikationen und Berufsfelder

2.1 Allgemeine Studienziele (Learning Outcomes) und Qualifikationen

Im Bachelorstudium Musikwissenschaft erlernen die Studierenden grundlegende Techniken und Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens. Zentral ist auch die Fähigkeit, mit Texten und anderen Zeugnissen über Musik (im weitesten Sinne) zielorientiert, reflektiert und theoriegestützt umgehen zu können. Die Studierenden werden befähigt, wissenschaftlich fundierte Positionen zu entwickeln sowie diese mündlich und schriftlich kontextangemessen zu kommunizieren. Sie erwerben neben der allgemeinen Kompetenz zu selbstständiger Arbeit die Fähigkeit zur eigenständigen fachlichen Recherche und Einarbeitung in neue Themengebiete, wobei sie auf Grundkenntnisse zurückgreifen können, die ihnen die Orientierung in Epochen (im weitesten Sinne) ermöglichen. Hierbei wird ihnen vermittelt, auch entsprechende kulturwissenschaftliche und interdisziplinäre Kontexte in ihrer Arbeit zu berücksichtigen. Das Bachelorstudium Musikwissenschaft bildet die Grundlage für eine weitere Vertiefung der fachlichen Kompetenzen im Masterstudium.

2.2 Fachspezifische Studienziele und Qualifikationen

Die Studierenden eignen sich eine spezifisch fachliche *Lesekompetenz* an, die sie

dazu befähigt, musikalische Aufzeichnung als einen zentralen Zugang zur Interpretation des Notierten zu verstehen: von den Voraussetzungen der Aufzeichnung bis zu den Konventionen, auf welche die Zeichen bezogen sind, aber auch als individuelle Lösungen und pragmatische Verfahren der Praxis und in ihrem Verhältnis zu Theorie und Lehre. Das schliesst Fragen der Überlieferung und des Quellenstudiums bis hin zur Textkritik und Edition sowie Aufführungspraxis ein. Auch beim Lesen von sprachlichen Texten und Bildern stehen spezifisch musikbezogene Aspekte im Vordergrund.

Der Erwerb von *Hörkompetenz* markiert die Bedeutung der klanglichen Realisierung für die reflektierte Wahrnehmung, das Verständnis und schliesslich die Vermittlung von Musik.

Musikwissenschaftliche Analyse beschränkt sich nicht auf die im Notentext greifbaren materialen Aspekte. Die Studierenden erarbeiten sich *Analysekompetenz*, die darin besteht, die jeweils angemessenen Fragen zu formulieren, adäquate Methoden anzuwenden, die zugrundeliegenden Theorien einzubeziehen und Einzelaspekte der Analyse sinnvoll zueinander in Beziehung zu setzen. Einen zentralen Problemkreis bildet dabei die Vermittlung zwischen einerseits allgemeinen Grundlagen des Komponierens, wie sie empirisch gewonnen und in Theorie und Lehre anzutreffen sind, und andererseits individuellen Lösungen. Ein Schwerpunkt liegt in der Fähigkeit zur Kommunikation analytischer Einsichten, insbesondere in diskursiver Form.

Um angemessen über musikalische Phänomene urteilen zu können, erwerben die Studierenden *Deutungskompetenz*. Die Beurteilung betrifft insbesondere auch den historischen Kontext und bezieht die Grundlagen der ästhetischen Wertung ein.

Die Studierenden setzen sich besonders mit Fragen der historischen und gesellschaftlichen Einordnung auseinander. Die *Kontextualisierungskompetenz* basiert auf der Kenntnis entstehungszeitlicher Bedingungen des Herstellens wie der Auffassung von Musik, ihres Gebrauchs, ihrer Fixierung, klanglichen Realisierung und Verbreitung. Sie betrifft beispielsweise die kontextuelle Verankerung einzelner Stücke im weiteren Rahmen historisch geprägter Strukturen, Formen und Gattungen. Sie berücksichtigt ideelle, symbolische und gedankliche Aspekte und schliesst insbesondere auch die Berücksichtigung gesellschaftlicher Bedingungen der Produktion und Rezeption ein. Angestrebt werden eine generelle Orientierung und exemplarische Vertrautheit mit entsprechenden Fragestellungen und Kenntnissen der Zeit vom Mittelalter bis zur Gegenwart sowie des musikalischen Repertoires.

Als Grundlage der Vermittlung eignen sich die Studierenden eine *Diskurskompetenz* an, die im Mündlichen wie im Schriftlichen den Bedingungen einer wissenschaftlichen Kommunikation entspricht und den spezifischen Vorgaben des Fachgegenstandes Musik gerecht wird, unter besonderer Berücksichtigung einer *Vermittlungskompetenz* als zentraler Fähigkeit, analytische Einsichten

sprachlich und situativ (je nach Zweck und Zielpublikum) angemessen vermitteln zu können.

Besonderes Gewicht liegt auf der *Vernetzungskompetenz* in methodischer Hinsicht und im interdisziplinären Brückenschlag zu weiteren geistes- und kulturwissenschaftlichen Disziplinen, die bei der Auseinandersetzung mit dem musikalischen Gegenstand berücksichtigt werden müssen.

2.3 Berufsfelder

Das Studium der Musikwissenschaft bildet nicht zu einem festgelegten Beruf aus. Das birgt einerseits die Möglichkeit, auf Grundlage des Studiums die persönlichen Neigungen und Fähigkeiten bei der Berufswahl zu berücksichtigen; andererseits erfordert es ein hohes Mass an individueller Flexibilität und Offenheit sowie die Bereitschaft, sich in Postgraduierten-Ausbildungen wie etwa Kulturmanagement, Museumswissenschaft etc. Zusatzqualifikationen zu erwerben. Empfehlenswert ist zudem, bereits während des Studiums durch Hospitanzen, Praktika u. Ä. Einblicke in verschiedene Berufsfelder zu gewinnen und sich ein persönliches Beziehungsnetzwerk aufzubauen.

Festzuhalten ist hierbei, dass das Bachelorstudium in der Regel nicht als berufsqualifizierend, sondern als Grundlage für eine weitere (Berufs-)Ausbildung anzusehen ist. Der universitäre Regelabschluss, der auch Bedingung für die weitere akademische Qualifikation sowie für

eine Tätigkeit in Forschung und Lehre darstellt, ist der Master.

Musikwissenschaftlerinnen und Musikwissenschaftler arbeiten überall dort, wo die fundierte Vermittlung von Musik im Zentrum der eigenen Tätigkeit steht. Zu den wichtigsten Berufsfeldern gehören beispielsweise Redaktion (Radio, Zeitung, Verlage etc.), Kulturmanagement (Konzertorganisation, Theater, Konzert- und Operndramaturgie etc.), Archive (Bibliotheken, Spezialsammlungen etc.) sowie Forschung und Lehre (Universität, Forschungsinstitute, Erwachsenenbildung etc.).

Detailliertere Informationen zu den Kompetenzen und Learning Outcomes, die dieses Studienangebot vermittelt, finden Sie im Qualifikationsprofil im Anhang.

3. Aufbau des Studiums

3.1 Studienaufbau und -struktur

Bestehen des Studienfachs, KP	Module	Erlaubte Lehrveranstaltungsformen
18 KP , davon - 4 KP in Methodik - 6 KP aus zwei Kursen in Musiktheorie - 8 KP in Historik	Grundlagen der Musikwissenschaft	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5
18 KP , davon - 6 KP aus zwei Proseminaren in Analyse - 3 KP aus Proseminar in Notation - 3 KP aus Proseminararbeit - 6 KP aus Lehrveranstaltungen nach Wahl	Musikwissenschaftliche Analyse, Notation und Lektüre	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5
19 KP , davon - 9 KP aus drei Seminaren - 10 KP aus zwei Seminararbeiten	Kernbereich Musikwissenschaft: Geschichte, Philologie und Theorie	Seminar, Seminararbeit
6 KP - aus Lehrveranstaltungen nach Wahl	Musikwissenschaftliche Praxis	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5
9 KP aus - Lehrveranstaltung(en) nach Wahl aus dem Lehrangebot des Bachelorstudienfachs Musikwissenschaft		Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5
5 KP	Bachelorprüfung	
75 KP	Bachelorstudienfach	

Kolonne „Bestehen des Studienfachs, KP“

In dieser Kolonne werden die Mindestbedingungen für das Bestehen des Studiums festgehalten. Hier finden Sie die „Regieanweisungen“ für Ihr Studium mit den Kreditpunkten, die im Modul bzw. in den Modulen zu absolvieren sind, sowie den zu besuchenden Veranstaltungsformen. Die fettgedruckte Zahl bildet dabei die Summe der einzelnen Anforderungen für ein bestimmtes Modul oder mehrere

Module. Die Kreditpunkte der Proseminar- und Seminararbeiten sind integriert und zählen mit.

Die Summe der fettgedruckten Zahlen über die Zellen hinweg, d. h. das Total ganz unten, ergibt 75 KP für ein Studienfach. Hinzu kommen für das Bestehen die Kreditpunkte im freien Wahlbereich, d. h. 15 KP im Studienfach. (Die Kreditpunkte im freien Wahlbereich werden im Studienplan nicht dargestellt.)

Alle Studierenden werden ermuntert, über die Mindestanforderungen hinaus Veranstaltungen zu absolvieren und schriftliche Leistungen zu erbringen. Diese werden in den Leistungsübersichten und in den Abschlussdokumenten ausgewiesen.

Angaben zu Pflichtveranstaltungen in der Bestehenskolonne

Pflichtveranstaltungen sind wiederkehrende Veranstaltungen mit gleichen Lernzielen, die im Studienplan mit Titel aufgeführt sind. Sie werden im vv-online jeweils mit derselben Veranstaltungsnummer versehen. Studierende müssen die Pflichtveranstaltungen für das Bestehen des Moduls absolvieren und können diese nicht durch andere Lehrveranstaltungen ersetzen.

Kolonne „Module“

Ein Modul ist eine Zusammenfassung von mehreren Lehrveranstaltungen zu einer Lerneinheit, deren inhaltliche Kohärenz sich aus den Studienzielen ergibt. Ein Studienplan sieht Lernziele vor, die in ganz bestimmten Modulen erfüllt werden müssen. Andere Lernziele werden erreicht, indem Studierende aus einer Reihe von Modulen eine Auswahl erfolgreich absolvieren.

Kolonne „Erlaubte Lehrveranstaltungsformen“

Aufgelistet sind in dieser Kolonne die Lehrveranstaltungsformen, die im entsprechenden Modul angeboten resp. angerechnet werden dürfen. Nur in der Bestehenskolonne wird festgehalten, welche Veranstaltungsformen die Studierenden berücksichtigen müssen.

Angaben zu freien Kreditpunkten in der Kolonne „Bestehen des Studienfachs, KP“

In gewissen Studienplänen gibt es freie Kreditpunkte:

Es handelt sich einerseits um freie Kreditpunkte in einem bestimmten Modul. Studierende können für dieses Kontingent an freien Punkten alle Lehrveranstaltungen wählen, die im vv-online ins Modul verknüpft sind.

Andererseits sind damit freie Kreditpunkte aus dem gesamten Lehrangebot des entsprechenden Studienfachs bzw. -gangs gemeint. Studierende können für dieses Kontingent Lehrveranstaltungen aus dem ganzen Semesterangebot als freie Kreditpunkte verbuchen.

3.2 Erster Studienabschnitt

Der erste Studienabschnitt besteht aus den beiden Modulen „Grundlagen der Musikwissenschaft“ und „Musikwissenschaftliche Analyse, Notation und Lektüre“. Diese umfassen Leistungen von insgesamt 36 KP und sollten in den ersten eineinhalb Studienjahren abgeschlossen werden (wenn Studierende in Regelstudienzeit studieren möchten).

Die Lehrveranstaltungen sind jeweils einsemestrig angelegt (bis auf die beiden Kurse in Musiktheorie); sie sind eigenständig und werden in regelmässigen Abständen angeboten. Der erste Studienabschnitt bietet die Basis für den weiteren Fortgang des BA-Studiums: Hier werden gleichzeitig eine generelle Einführung in das Studium einer Geisteswissenschaft sowie die fachlichen Grundlagen für das

musikwissenschaftliche Studium vermittelt. Neben einer Einführung in die Musikwissenschaft werden dabei Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens, analytische und harmonische Grundkenntnisse sowie erste Einblicke in die Musikgeschichte und Repertoirekenntnisse vermittelt. Zum Abschluss des ersten Studienabschnitts sowie als Nachweis der erworbenen grundlegenden Qualifikationen wird eine Proseminararbeit im Modul „Musikwissenschaftliche Analyse, Notation und Lektüre“ verfasst.

Ausserhalb der im ersten Studienabschnitt zu absolvierenden Module steht allen Studierenden zu jedem Zeitpunkt im Studium der Besuch von Vorlesungen offen, um musikhistorische Grundlagen zu festigen.

3.3 Module im ersten Studienabschnitt

Das Modul „Grundlagen der Musikwissenschaft“ gliedert sich in die drei Teilbereiche Methodik, Musiktheorie und Historik. Im Modul „Grundlagen der Musikwissenschaft“ werden jeweils im Herbstsemester der Einführungskurs *Musikwissenschaft aktuell* sowie der dazugehörige Kurs *Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten* angeboten. Die Studierenden erhalten eine grundlegende Orientierung über die Methodenvielfalt des Fachs. Ausserdem werden wissenschaftliche Perspektiven des Fachs aufgezeigt und mögliche Bezüge zur Berufspraxis erarbeitet.

Darüber hinaus umfasst das Modul „Grundlagen der Musikwissenschaft“ zwei aufeinander aufbauende

Kurse mit Prüfung in Musiktheorie, die jeweils im Herbstsemester beginnen. Voraussetzung für den Besuch des zweiten Kurses ist der erfolgreiche Abschluss des vorhergehenden Kurses. In diesem Teilbereich werden musiktheoretische Grundlagen vermittelt, die Studierenden erwerben wesentliche Techniken für den wissenschaftlichen Umgang mit Musik. Dabei liegt ein besonderer Fokus darauf, die angewandten Methoden sowohl in einer historisch-informierten Sichtweise wie auch methodologisch dem zu untersuchenden Gegenstand sinnvoll angepasst zu gestalten.

In Historik, das ebenfalls dem Modul „Grundlagen der Musikwissenschaft“ zugehörig ist, finden erste Einblicke in die Musikgeschichte statt und Repertoirekenntnisse werden aufgebaut. Jeweils im Herbstsemester findet hierzu eine musikhistorische Überblicksveranstaltung mit Schwerpunkt auf die Methodenreflexion statt, die im Folgesemester durch eine Vertiefungsveranstaltung ergänzt wird. Teil des Bereichs Historik ist zudem ein Selbststudium, in dem, unterstützt durch die betreuenden Lehrkräfte, Einblicke in zentrale Werke der Musikgeschichte gewonnen werden sollen. Das Selbststudium wird mit einer mündlichen Prüfung abgeschlossen.

Das Modul „Musikwissenschaftliche Analyse, Notation und Lektüre“ dient einer Vertiefung des Grundlagenmoduls und stellt handwerkliche Fertigkeiten (Musikanalyse, Notationskunde u.ä.) sowie deren historisch-kritische Reflexion ins Zentrum. Innerhalb der Proseminare die-

ses Moduls kann eine grössere methodische Bandbreite des Fachbereichs kennengelernt werden.

In diesem Modul werden die Studierenden in zwei Proseminaren Analyse mit grundlegenden Fähigkeiten zur Analyse von Musik vertraut gemacht. Die beiden Proseminare vermitteln dabei neben den Grundbegriffen und Kernkompetenzen der musikalischen Analyse insbesondere auch an den behandelten Stoff gebundene intensive Schreibübungen sowie Techniken analytischer Hörpraxis – wiederum als unmittelbare Vorbereitung für die methodischen Voraussetzungen der Repertoireprüfung.

Ziel der beiden Proseminare ist die Hinführung der Studierenden zu eigenständiger, historisch-informierter Analysekompetenz. Dabei kommen die erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Musiktheorie zum Tragen – es wird ein zeitversetzter Besuch empfohlen –, indem die Studierenden ihre theoretischen und historischen Kenntnisse auf ausgewählte Beispiele anwenden. Zum fachlichen Kontext treten nun vermehrt auch kulturwissenschaftliche Perspektivbildungen hinzu, die ein Analysieren über den blossen Notentext hinaus ermöglichen: So wird von Beginn des Studiums das vernetzte Denken geschult. Auch der Umgang mit einer historisch informierten Terminologie wird in diesem Modul vermittelt.

Das Proseminar Notation ergänzt die beiden Analyse-Proseminare und die Bereiche Musiktheorie und Historik: Hier wird ein epochenübergreifendes Bewusstsein

zu Funktionsweisen von musikalischen Notationssystemen vermittelt. Den dritten Schwerpunkt des Moduls bildet die Lektüre, die curricular nicht durch ein Proseminar abgedeckt wird. Es wird empfohlen, die frei zu erwerbenden Kreditpunkte im Modul „Musikwissenschaftliche Analyse, Notation und Lektüre“ für mindestens eine Lehrveranstaltung nach Wahl im Bereich Lektüre zu verwenden. Neben dem Erwerb von Lektürekompetenz und Fähigkeiten zur Quellenbewertung werden hier zentrale Texte des Faches gelesen und besprochen.

Das Modul „Musikwissenschaftliche Analyse, Notation und Lektüre“ weist zudem einen frei wählbaren Bereich von Lehrveranstaltungen nach Wahl (sofern sie in dieses Modul verknüpft sind) auf und gibt so Studierenden schon im ersten Studienabschnitt die Möglichkeit, Interessenschwerpunkte in den Bereichen Analyse, Lektüre und Notation zu entwickeln.

Im Fokus steht dabei zudem die wissenschaftlich angemessene Vermittlung von Erkenntnissen: In sämtlichen Proseminaren werden studienbegleitend Essays verfasst, um grundlegende Techniken wissenschaftlichen Schreibens zu erlernen und zu üben. In einem Proseminar (nach Wahl) wird eine Proseminararbeit geschrieben, um die gewonnenen Fertigkeiten mithilfe eines ersten längeren Textes zu festigen. Diese Proseminararbeit gilt zugleich als Abschluss des ersten Studienabschnitts. Vor dem erfolgreichen Abschluss dieser Proseminararbeit wird vom Besuch von Seminaren abgeraten.

3.4 Zweiter Studienabschnitt

Im zweiten Studienabschnitt werden die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten weiter vertieft und angewendet.

Der Fokus liegt dabei im Modul „Kernbereich Musikwissenschaft: Geschichte, Philologie und Theorie“ auf musik- und kulturgeschichtlichen, philologischen und theoretischen Denkmodellen und vermittelt so einen breiten, von blossen Epochenzuschreibungen losgelösten Überblick über die Musik. Das Modul „Musikwissenschaftliche Praxis“ rundet das Studienprogramm mit Veranstaltungen zur Berufspraxis des Fachs ab.

Hinzu kommen 9 KP nach freier Wahl aus dem Lehrangebot des Bachelorstudienfachs Musikwissenschaft, um eigene Schwerpunkte zu setzen.

3.5 Module im zweiten Studienabschnitt

Der zweite Studienabschnitt besteht aus den Modulen „Kernbereich Musikwissenschaft: Geschichte, Philologie und Theorie“ und „Musikwissenschaftliche Praxis“ sowie aus den Lehrveranstaltungen nach Wahl aus dem Lehrangebot des Bachelorstudienfachs Musikwissenschaft.

Im Modul „Kernbereich Musikwissenschaft: Geschichte, Philologie und Theorie“ wird durch den Besuch dreier Seminare und das Verfassen zweier Seminararbeiten sichergestellt, dass die Studierenden – in Anbindung an die reiche Forschung im Fachbereich – vertiefte Einblicke zu verschiedenen musik- und kultur-

geschichtlichen, philologischen und theoretischen Denkmodellen der Musikwissenschaft gewinnen.

Das Modul „Musikwissenschaftliche Praxis“ zeigt verschiedene Perspektiven einer möglichen praktischen Ausrichtung der Musikwissenschaft auf. Einzelne Veranstaltungen bieten die Möglichkeit, in Aspekte der musikwissenschaftlichen (Berufs-)Praxis Einblick zu erhalten und diese ggf. mitzugestalten (Konzeption von Ausstellungen, Mitgestaltung von Programmheften u. Ä.).

4. Lehr- und Lernformen

4.1 Lehrveranstaltungsformen

Der erste Studienabschnitt besteht überwiegend aus Veranstaltungen der Form **Kurs**, **Vorlesung**, **Selbststudium** sowie **Proseminar** als stärker diskursiv angelegte Veranstaltungsform.

Im zweiten Studienabschnitt werden im „Kernbereich Musikwissenschaft: Geschichte, Philologie und Theorie“ **Seminare** besucht. Alle anderen Veranstaltungen sind überwiegend den Lehrformen **Übung** oder **Kurs** zugeordnet. Übungen und Kurse widmen sich einzelnen theoretischen oder praxisbezogenen Fragestellungen.

Nach der fachlichen Grundausbildung in den ersten eineinhalb Studienjahren liegt der Schwerpunkt der akademischen Ausbildung in der Lehrveranstaltungs-

form des **Seminars**. Als ausgeprägt diskursive Lehrform bilden Seminare das Herzstück der Ausbildung. In den Seminaren wird die Anwendung, Erweiterung und Vertiefung der im ersten Studienabschnitt erworbenen fachlichen Kompetenzen auf einem entsprechend angepassten Niveau ermöglicht. Seminare sollten erst besucht werden, wenn die Proseminararbeit aus dem ersten Studienabschnitt bewertet vorliegt.

Vorlesungen dienen der Einführung in zentrale Fragestellungen der Musikwissenschaft und sind für Studierende aller Semester geöffnet.

Studienverträge bzw. **Learning Contracts (LC)** regeln die Bedingungen des Erwerbs von Kreditpunkten ausserhalb der regulären Lehrveranstaltungen auf individueller Basis. Sie definieren die Vergabe von Kreditpunkten bei studentischen Leistungen im Kontext ausserordentlicher Lehrformen, namentlich beim begleitenden Selbststudium, bei individuellen Exkursionen, bei der Mitarbeit in Forschungsprojekten, bei individuellen Praktika, bei tutoriellen Tätigkeiten sowie bei Tätigkeiten in der studentischen Selbstverwaltung und bei freien Seminararbeiten.

4.2 Leistungsüberprüfungen

Voraussetzung für das Erlangen von Kreditpunkten in Vorlesungen sind der regelmässige Besuch der Veranstaltung sowie eine Leistungsüberprüfung am Ende des Semesters.

In Übungen und Kursen sind neben regelmässiger Anwesenheit und aktiver Mitarbeit meist kleinere schriftliche oder mündliche Leistungen (beispielsweise in Form eines Referats) zu erbringen. Genaueres regeln jeweils die Beschreibungen der einzelnen Veranstaltungen.

Seminare erfordern neben Anwesenheit und aktiver Mitarbeit im Normalfall das Halten eines Referats oder einer ähnlichen Leistung. Genaueres regeln jeweils die Beschreibungen der einzelnen Veranstaltungen.

Seminararbeiten können nur in Seminaren geschrieben werden, andere Lehrveranstaltungen sind hiervon ausdrücklich ausgenommen. Gleiches gilt für Proseminare und die Proseminararbeit.

Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Unterrichtskommission besteht die Möglichkeit, über einen Learning Contract mit einer oder einem Dozierenden **eine** freie, nicht an eine Lehrveranstaltung gebundene Seminararbeit zu schreiben. Der Learning Contract wird bei der Unterrichtskommission eingereicht. Auch diese freie Seminararbeit setzt voraus, dass die bereits bewertete Proseminararbeit aus dem ersten Studienabschnitt vorliegt.

Für die BA-Abschlussnote zählt der Durchschnitt der beiden vorgeschriebenen Seminararbeiten. Werden im Modul „Kernbereich Musikwissenschaft: Geschichte, Philologie und Theorie“ mehr als nur die beiden curricular festgelegten

Seminararbeiten geschrieben, zählen automatisch die beiden besten für die BA-Abschlussnote.

5. Bachelorprüfung

In der Bachelorprüfung wird mit der bzw. dem oder den Prüfenden je ein Thema aus den Modulen „Musikwissenschaftliche Analyse, Notation und Lektüre“ und „Kernbereich Musikwissenschaft: Geschichte, Philologie und Theorie“ vereinbart. Eines der beiden Themen betrifft die Musikbetrachtung. Zu jedem Thema wird eine Prüfungsfrage gestellt. Beide Prüfungsfragen müssen behandelt werden. Bezüglich der Bachelorprüfung wird empfohlen, sich mit dem oder der bzw. den Prüfenden rechtzeitig im Voraus in Verbindung zu setzen.

6. Freier Wahlbereich

Der freie Wahlbereich (30 KP) steht allen Studierenden unabhängig von ihrem Studienfach oder -gang zur freien Verfügung. Mit welchen Veranstaltungen sie diese 30 KP erwerben, bleibt ihnen überlassen. Der freie Wahlbereich dient in der Regel dem Erwerb allgemeiner Kompetenzen (Fremdsprachen, EDV, Rhetorik etc.), dem interdisziplinären Lernen (fachfremde bzw. interdisziplinäre Lehrveranstaltungen) und/oder der weiteren Vertiefung des eigenen Studiums durch den Besuch zusätzlicher Lehrveranstaltungen der Musikwissenschaft oder dem Erwerb eines Zertifikats. Siehe dazu

„Wegleitung für den freien Wahlbereich an der Phil.-Hist. Fakultät“.

Das Musikwissenschaftliche Seminar stellt seinen Studierenden in den jeweils zu Semesterbeginn erscheinenden haus-eigenen Informationen (Semesterheft) eine Reihe von Vorschlägen zu einer möglichen sinnvollen Ergänzung des eigenen Studiums im freien Wahlbereich zusammen. Es sei jedoch ausdrücklich darauf verwiesen, dass die für den freien Wahlbereich zu leistenden KP auch vollständig für das eigene Fachstudium Musikwissenschaft verwendet werden können, um die eigene fachliche Aufstellung zu erweitern und Schwerpunkte durch den Besuch anderer, nicht im Studienplan vorgeschriebener Lehrveranstaltungen zu stärken.

Die Anrechnung eines fachbezogenen (unbezahlten) Praktikums im freien Wahlbereich ist grundsätzlich möglich und kann über einen Learning Contract bei der Unterrichtskommission beantragt werden.

7. Weitere Informationen und Adressen

Mobilitätsprogramme wie EUCOR oder ERASMUS sind eine sinnvolle Ergänzung des eigenen Studiums und bieten wertvolle Erfahrungen durch den Blick über den Horizont der eigenen Universität hinaus.

Aktuelle Informationen finden sich auf der Homepage und bei den Ansprechpersonen im Musikwissenschaftlichen Seminar. Für allgemeine Auskünfte und Bestimmungen informieren Sie sich unter www.unibas.ch („Studium“ -> „Mobilität“).

Als **Ansprechpersonen** stehen die Professorinnen und Professoren sowie die Mitarbeitenden zur Verfügung (siehe Website des Musikwissenschaftlichen Seminars).

Das Musikwissenschaftliche Seminar weist nachdrücklich auf die **Richtlinien zur wissenschaftlichen Redlichkeit** hin, wie sie von der Philosophisch-Historischen Fakultät veröffentlicht wurden.

Das Musikwissenschaftliche Seminar weiss um die Vielfalt seiner Studierenden und ist bestrebt, für Studierende gleich welchen Geschlechts, welcher Sexualität, welchen Alters, welcher Nationalität und Religion offenzustehen. Für Studierende mit familiären Pflichten kann das Studium auch als **Teilzeitstudium** – bei

entsprechender Verlängerung der Mindeststudienzeit – absolviert werden.

Adressen

Musikwissenschaftliches Seminar

Petersgraben 27
CH-4051 Basel
Tel 061 207 28 00

<http://mws.unibas.ch>

E-Mail: Sekretariat-mws@unibas.ch

Website der Phil.-Hist. Fakultät

(Fragen und Dokumente zum Bachelorstudium, Studien- und Prüfungssekretariat, andere Seminare etc.)

<http://philhist.unibas.ch>

Website der Universität Basel

(Termine etc.; allgemeine Fragen zum Studium unter „Studium“)

<http://www.unibas.ch>

Vorlesungsverzeichnis online

<http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch>

Universitätsrechenzentrum

(URZ; Fragen zu Internet, E-Mail, Webzugang etc.)

www.urz.unibas.ch

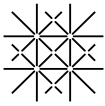
Abkürzungsverzeichnis

BA	Bachelor
ECTS	European Credit Transfer System (Kreditpunkte-System), manchmal auch synonym für KP verwendet
EUCOR	Europäische Konföderation der Oberrheinischen Universitäten Stras- bourg, Basel, Freiburg/Br., Karlsruhe, Mulhouse (→ http://eucor-uni.u-strasbg.fr)
KP	Kreditpunkt(e)
MA	Master
MOOnA	My Online Account
UK	Unterrichtskommission



**Educating
Talents**
since 1460.

Universität Basel
Petersplatz 1
Postfach 2148
4001 Basel
Switzerland
unibas.ch



Qualifikationsprofil

Bachelorstudienfach Musikwissenschaft

Anbietende Einheit	Departement Künste, Medien, Philosophie; Fachbereich Musikwissenschaft
Abschluss	BA in Musikwissenschaft
Umfang, Dauer, Beginn	75 KP, 6 Semester (bei Vollzeit), Frühjahr- und Herbstsemester
Unterrichtssprache	Deutsch

Studienziele

Die Studierenden verfügen über elementare Kenntnisse unterschiedlicher Erscheinungsformen von Musik, ihrer Wechselbeziehungen mit anderen Künsten und ihrer Rolle in der Gesellschaft. Darüber hinaus erwerben sie die Fähigkeit, wissenschaftlich zu arbeiten und mit verschiedenen Perspektiven auf mögliche praktische Ausrichtungen der Musikwissenschaft umzugehen.

Merkmale Studienangebot

Ausrichtung	Wissenschaftliche Grundausbildung
Studienrichtung(en)	Musikwissenschaft
Vertiefungen	–
Studienmodell	<p>Die Studierenden wählen zwei voneinander unabhängige Studienfächer mit je 75 Kreditpunkten. Weitere 30 Kreditpunkte werden im freien Wahlbereich erworben.</p> <p>Das Bachelorstudienfach gliedert sich in die Module: Grundlagen der Musikwissenschaft (18 KP); Musikwissenschaftliche Analyse, Notation und Lektüre (18 KP); Kernbereich Musikwissenschaft: Geschichte, Philologie und Theorie (19 KP); Musikwissenschaftliche Praxis (6 KP); Wahlbereich Musikwissenschaft (9 KP); Bachelorprüfung (5 KP).</p>
Besonderheiten	<p>Die Musikwissenschaft an der Universität Basel zeichnet sich durch eine breite historisch-systematische Perspektive aus. Eingebettet in ein dichtes regionales Netzwerk musikbezogener Einrichtungen, bietet das Studium nicht nur eine fundierte wissenschaftliche Ausbildung, sondern ermöglicht den Studierenden gleichzeitig die Mitarbeit an Projekten aus der musikwissenschaftlichen Praxis. Im Zusammenwirken mit dem exzellenten Betreuungsverhältnis und der hervorragend ausgestatteten Bibliothek werden den Studierenden so ausgezeichnete Studienbedingungen geboten.</p>

Berufsfelder

Tätigkeitsbereiche	Redaktion (Radio, Zeitung, Verlage), Kulturmanagement (Konzertorganisation, Theater, Konzert- und Operndramaturgie), Archive und Bibliotheken sowie Forschung und Lehre (Universität, Forschungsinstitute, Erwachsenenbildung)
Weiterführende Studien	Masterstudium

Lehre

Lehre / Lernen	(begleitetes) Selbststudium, interaktives Lernen, reflektierendes Lernen, Praktikum, Projektarbeit, forschungsorientiertes Lernen, Selbst- und Peerreflexion
Prüfungen	Schriftliche und mündliche Prüfung, aktive Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Pro- und Seminararbeit, Bachelorprüfung

Kompetenzen

Allgemein Haltung / Kommunikation Arbeitsweise / Management	Studierende erwerben die Fähigkeit ... <ul style="list-style-type: none"> – grundlegende Techniken und Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens zu kennen und anzuwenden. – Informationen und Wissen zielorientiert zu systematisieren, kritisch zu beurteilen und theoriegestützt zu bearbeiten. – eigenständig, differenziert und problemorientiert zu denken und urteilen. – selbständig die eigene Arbeit durch Planung und Prioritätensetzung wirksam und fristgerecht zu diskutieren, zu strukturieren und zu gestalten. – sich in spezifische Diskurse zielgerichtet und selbstständig einzuarbeiten. – logisch korrekt und überzeugend zu argumentieren und mit Kritik und Anregungen konstruktiv umzugehen. – wissenschaftliche Erkenntnisse schriftlich und mündlich sowohl vor einem wissenschaftlichen Publikum als auch für eine breitere Öffentlichkeit nachvollziehbar darzustellen und in Diskussionen zu vertreten.
Disziplinspezifisch Wissen / Verstehen Anwendung / Urteilen Interdisziplinarität	Studierende erwerben die Fähigkeit ... <ul style="list-style-type: none"> – musikalische Phänomene zu analysieren und zu reflektieren. – wissenschaftliche Perspektiven und zentrale Fragestellungen der Musikwissenschaft zu kennen. – musiktheoretische, satztechnische, notations- und repertoirekundliche Grundlagen zu beschreiben. – einzelne ästhetische Theorien und Debatten des Faches grundlegend zu kennen. – die Musikgeschichte in der Breite zu überblicken und mit einer historisch informierten musikwissenschaftlichen Terminologie umzugehen. – sich grundlegend in der Methodenvielfalt des Faches zu orientieren und grundlegende Techniken für den wissenschaftlichen Umgang mit Musik zu beherrschen. – kulturwissenschaftliche Kontexte sowie geisteswissenschaftliche Ansätze bei der Analyse von Musikwerken zu berücksichtigen. – mit musikbezogener Forschungsliteratur und Quellen in gängigen Fremdsprachen umzugehen. – sich in der musikwissenschaftlichen Berufspraxis orientieren zu können.

Learning Outcomes

AbsolventInnen des Bachelorstudienfachs Musikwissenschaft ...

- verfügen über Grundkenntnisse der historischen Entwicklung der Musiktheorie von deren Anfängen bis hin zur Gegenwart und sind in der Lage, dieses Wissen in der Einschätzung von musikalischen Phänomenen von den Anfängen der Musikgeschichte bis zur Gegenwart angemessen anzuwenden.
- kennen ausgewählte historische sowie zeitgenössische Notationsformen und können diese in moderne Notenschrift transkribieren und theoretisch reflektieren.
- kennen exemplarische Fragestellungen der Musikgeschichte sowie aktuelle Geschichtsmodelle und sind in der Lage, sich in neue musikwissenschaftliche Themengebiete einzuarbeiten und dabei auf Grundkenntnisse zurückzugreifen, die ihnen eine zeitliche (und örtliche) Orientierung ermöglichen.
- können bei der musikalischen Analyse angemessene Fragen formulieren, adäquate Methoden anwenden sowie Einzelaspekte der Analyse sinnvoll zueinander in Beziehung setzen und sind in der Lage, Analyseergebnisse nachvollziehbar zu kontextualisieren.
- können musikalische Phänomene von den Anfängen der Musikgeschichte bis zur Gegenwart angemessen einschätzen.
- haben einen Einblick in unterschiedliche Aspekte der musikwissenschaftlichen (Berufs-) Praxis und sind in der Lage, aktiv u.a. bei der Konzeption von Ausstellungen oder der Mitgestaltung von Programmheften mitzuwirken.
- sind in der Lage, komplexe musikalische oder musikwissenschaftliche Zusammenhänge und deren Interpretation überzeugend mündlich und schriftlich formsicher und strukturiert vor einem wissenschaftlichen Publikum wie auch für eine fachfremde Öffentlichkeit darzustellen.